

Felix Dörmann (1870-1928)

'Jagt mich empor, und sei's mit Rutenhieben,'

Jagt mich empor, und sei's mit Rutenhieben,
Empor aus dieser schläfrig-dumpfen Schwermut.
Die Nachtgedanken löst mir aus dem Schädel,
Die Nachtgedanken, die mit hartem Lachen
5 Den Willen lähmen und die Kraft verkrüppeln.
Gebt irgend etwas, das mich hält und treibt,
Das mich vergessen läßt, wie sinnlos traurig,
Wie tonlos grau, wie ekelhaft das Leben;
Gebt irgend etwas, das befreit und rettet
10 Aus diesem Wust von Sehnsucht, Wahn und Weh;
Begeist'ung gebt mir, eines Strebens Ziel,
Und eine Arbeit, eine blutigschwere ...
(80 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/doermann/gelaecht/chap003.html>